

Ansprache von BKW CEO Robert Itschner an der Generalversammlung vom 22. April 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Präsident. Sehr geehrter Herr Regierungsrat Ammann. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Geschätzte Mitglieder des Verwaltungsrats, liebe Kolleginnen und Kollegen der Konzernleitung. Sehr geehrte Damen und Herren.

Es freut mich ausserordentlich, bereits zum zweiten Mal an dieser Stelle mit Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr zurückzublicken und Ihnen einen Ausblick auf das laufende Jahr geben zu dürfen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich bin sehr stolz darauf, dass die BKW ihren nachhaltigen Erfolgskurs im letzten Jahr fortsetzen konnte. Wir haben 2023 mit einem starken Resultat abgeschlossen. Es ist das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte unseres Unternehmens.

Wie Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wissen, reicht die Geschichte der BKW weit zurück. Letztes Jahr konnten wir unser 125-jähriges Bestehen feiern. Verwaltungsratspräsident Roger Baillod hat den offiziellen Festakt am Ursprungsort der BKW, dem Wasserkraftwerk Hagneck, erwähnt. Ich kann mich ihm nur anschliessen: Der Anlass war auch für mich ein Höhepunkt.

Die lange Geschichte der BKW ist für meine Kolleginnen und Kollegen und für mich selbst eine Verpflichtung, den erfolgreichen Weg weiterzugehen. Und dabei diese Geschichte nicht nur fortzuschreiben, sondern auch kontinuierlich neu zu interpretieren.

Sie sehen hier die drei bewährten Säulen der BKW. Während die Säulen Energie und Netze bereits den Beginn der BKW vor 125 Jahren prägten, ist die Säule Dienstleistungen erst in den letzten rund zehn Jahren so richtig gewachsen. In der Presse wurde Anfang dieses Jahres darüber spekuliert, ob die BKW ihre Strategie ändern wird. Lassen Sie es mich deshalb an dieser Stelle in aller Deutlichkeit sagen: Nein, wir werden an der erfolgreichen Drei-Säulen-Strategie festhalten. Mit diesem diversifizierten Geschäftsmodell ist die BKW nicht nur robust aufgestellt, sondern auch bereit, die Energiewende ganzheitlich zu gestalten.

Was wir jedoch tun: Wir entwickeln diese erfolgreiche Strategie weiter. So haben wir letztes Jahr entschieden, unsere Treibhausgasemissionen

aus dem Energiegeschäft bis spätestens 2040 auf Netto Null zu reduzieren. Unsere Verteilnetze richten wir noch stärker auf die Energiewende mit ihrer dezentralen Produktion aus. Und bei den Dienstleistungen wollen wir uns vermehrt auf die effiziente Nutzung von Energie in Gebäuden, Industrie und Mobilität fokussieren.

Dank unserer erfolgreichen Strategie und dem grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden konnte die BKW das vergangene Jahr mit einem starken Ergebnis abschliessen. Wir haben einen Umsatz von fast 4.6 Milliarden Franken erreicht, ein Betriebsergebnis von 620 Millionen Franken und einen operativen Reingewinn von 432 Millionen Franken erwirtschaftet. Das Ergebnis lag damit innerhalb der Guidance, die wir im September 2023 kommuniziert hatten.

Ich habe es bereits erwähnt: Letztes Jahr erzielten wir das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der BKW. Dies nach dem ausserordentlichen Jahr 2022, das von starken Verwerfungen an den Energiemärkten geprägt war, wie Sie alle hier im Saal nur allzu gut wissen.

Dass die BKW mit diesem starken Ergebnis nachhaltig auf Erfolgskurs bleibt, zeigt sich, wenn wir den EBIT der letzten fünf Jahre anschauen: Die Entwicklung ist positiv – und wir werden den Gewinn auch in Zukunft steigern. Das kann ich Ihnen versichern. Dies entspricht auch den Erwartungen für das Jahr 2024, die wir an unserer Bilanzmedienkonferenz im März dieses Jahres mit der Ebit-Guidance in der Bandbreite von 650 bis 750 Millionen Franken kommuniziert haben.

Lassen Sie uns noch etwas ins Detail gehen. Im Energiegeschäft ist das Ergebnis noch besser ausgefallen als erwartet. Ausschlaggebend für diesen grossen Erfolg war ein sehr gutes Resultat in den Bereichen Handel und Bewirtschaftung. Die BKW verfügte letztes Jahr stets über eine solide Liquidität und konnte damit - wie bereits im Jahr 2022 - die Chancen nutzen, die sich am Markt ergeben haben.

Der Beitrag der Netze war gewohnt stabil. Hier komme ich beim Ausblick noch auf die nähere Zukunft zu sprechen.

Nicht zufrieden hingegen sind wir mit dem Ergebnis des Geschäftsfelds Dienstleistungen. Wie vor einem Jahr angekündigt, haben wir in diesem Bereich ein Zwei-Jahres-Programm eingeleitet, um die Ertragskraft zu stärken. Im Rahmen dieses Programms unterzogen wir sämtliche Ge-

schäftseinheiten einer vertieften Prüfung. Daraus resultierten Sonder-
effekte, welche die Profitabilität des Bereichs im vergangenen Jahr be-
lastet haben.

Das starke Ergebnis des vergangenen Jahres der BKW Gruppe schlägt
sich auch in der Bilanz nieder: Die Zunahme des Eigenkapitals und die
tiefere Bilanzsumme führen zu einer Eigenkapitalquote von soliden 46
Prozent. Zum Vergleich: Ende 2022 betrug die Eigenkapitalquote noch
37 Prozent.

Von diesen erfreulichen Zahlen profitieren auch Sie, sehr geehrte Aktio-
närinnen und Aktionäre: Der Verwaltungsrat beantragt Ihnen eine Erhö-
hung der ordentlichen Dividende von 2 Franken 80 auf neu 3 Franken
40. Zudem hat auch der Aktienkurs der BKW sowohl in absoluten Wer-
ten wie auch im Verhältnis zum Vergleichsindex SMCI in den letzten
Jahren eine sehr gute Performance gezeigt. Gerne möchte ich die Gele-
genheit nutzen, um Ihnen allen an dieser Stelle für Ihr Vertrauen und
Ihre Treue im vergangenen Jahr zu danken. Und ich freue mich sehr,
wenn wir Sie auch weiterhin zu unseren geschätzten Aktionärinnen und
Aktionären zählen dürfen.

Gerne gebe ich Ihnen nun noch einen Ausblick aufs laufende Jahr. Ich
habe ja bereits betont, dass wir weiterhin an unserer erfolgreichen
Drei-Säulen-Strategie festhalten. Auf dieser Folie sehen Sie, warum
dies so ist: In allen drei Geschäftsbereichen sehen wir attraktive Märkte
mit einem hohen Wachstumspotenzial. Der Stromverbrauch in Europa
wird mit der Dekarbonisierung von Verkehr, Wärme und Industrie stark
steigen. Die Energiewende erfordert beträchtliche Investitionen ins
Stromnetz. Und bei den Dienstleistungen sehen wir ebenfalls einen
stark wachsenden Markt. Kurz gesagt: Der Kuchen wird grösser. Und
wir wollen uns in Zukunft ein grösseres Stück von diesem Kuchen ab-
schneiden.

Im Energiebereich habe ich bereits den Entscheid des letzten Jahres er-
wähnt, unsere Treibhausgasemissionen aus dem Energiegeschäft bis
spätestens 2040 auf Netto Null zu reduzieren. Dafür wollen wir in Anla-
gen zur Produktion von erneuerbarem Strom investieren insbesondere
auch in der Schweiz.

In der Schweiz machen wir das sehr gerne überall dort, wo wir tatsäch-
lich die Möglichkeit dazu erhalten. Wir möchten die Wasserkraft aus-
bauen – unter anderem im Grimselgebiet. Wir möchten alpine Solaranla-
gen erstellen – unter anderem im Berner Oberland und im Jura. Wir

möchten Windparks bauen – unter anderem in Tramelan und in Jeanbrenin.

All diese Projekte sehen wir in erster Linie als Investitionen in die Versorgungssicherheit der Schweiz. Wie Sie wissen, ist der Bau von neuen Kraftwerken allerdings nach wie vor sehr schwierig. Es geht zwei Schritte voran und einen zurück. Und manchmal sogar nur einen Schritt voran und dafür zwei zurück. Ich kann Ihnen aber versichern: Wir lassen uns auf diesem Weg nicht entmutigen – egal wie viele Einsprachen eingehen. Und ich bin mir sicher, dass wir auf diesem Weg auch auf Ihre geschätzte Unterstützung zählen können.

Ich habe bereits angekündigt, noch einige Worte zu den nächsten Schritten im Netzbereich zu sagen: Die grösste Herausforderung ist sicher, dass wir in einem regulierten Markt grosse Summen investieren müssen, um das Netz für die Energiewende fit zu machen. Dabei geht es beispielsweise um die nun anlaufende Installation von Smart Metern bei allen unseren Kundinnen und Kunden. Aber auch um Netzverstärkungen, damit wir die schnell wachsende Zahl von privaten Solaranlagen anschliessen können – Verwaltungsratspräsident Roger Baillod hat es in seiner Rede bereits erwähnt. Ich verstehe dabei den Ärger all jener Kundinnen und Kunden, die länger als gewünscht auf den Netzanschluss warten müssen. Ich möchte das bei dieser Gelegenheit ganz offen sagen: Hier gibt es noch viel zu tun. Zum einen auf politischer Ebene, damit die Bewilligungsverfahren deutlich schneller werden. Zum anderen bei uns selbst, damit wir effizientere und transparentere Abläufe bekommen.

Zum Bereich der Dienstleistungen habe ich schon einiges gesagt, insbesondere habe ich darauf hingewiesen, dass wir im Begriff sind, die Profitabilität zu steigern. Einen zusätzlichen Punkt möchte ich vielleicht noch herausgreifen: Die BKW will sich noch stärker profilieren als Installationsunternehmen, das bei Privaten und bei Unternehmen Solaranlagen montiert. Wie vor einigen Tagen kommuniziert, möchten wir hier unsere Aktivitäten in der ganzen Schweiz ausbauen und sie unter der Marke Solstis bündeln. Wenn also auch Sie auf Ihrem Dach eine PV-Anlage installieren möchten, dann melden Sie sich ungeniert bei uns.

Als letzten Punkt in meinem Ausblick würde ich gerne noch kurz auf die Nachhaltigkeit eingehen, die ja später auch als eigenes Traktandum auf der Tagesordnung steht. Wie für viele Unternehmen wird Nachhaltigkeit auch für die BKW immer wichtiger. Einerseits wollen wir unsere Verant-

wortung gegenüber der Umwelt, den Mitarbeitenden und weiteren Stakeholdern wahrnehmen. Andererseits steigen die regulatorischen Anforderungen rasant. Diesen Ansprüchen begegnen wir unter anderem dadurch, dass wir uns für die ganze BKW Nachhaltigkeitsziele gesetzt haben, die wir in den nächsten Jahren erreichen wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ich bin am Schluss meiner Ausführungen angelangt und möchte Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen danken.

Aber wenn ich schon das Wort habe, möchte ich gerne die Gelegenheit noch nutzen, Ihnen ein letztes Thema ans Herz zu legen: Am 9. Juni kommt mit dem Stromgesetz eine Vorlage zur Abstimmung, die von grosser Bedeutung ist für die Schweiz und für die BKW. Ich habe die Einsprachen und langen Bewilligungsverfahren erwähnt, welche uns allzu oft daran hindern, die notwendigen Investitionen in die Energieproduktion in der Schweiz zu tätigen. Ein Ja zum Stromgesetz erleichtert den Bau von solchen Anlagen, vor allem bei der Wasserkraft wie den erwähnten Projekten Trift-Staumauer und der Erhöhung der Grimseelsee-Staumauer. Diese Projekte sind für die BKW, den Kanton Bern und die ganze Schweiz absolut zentral. Die BKW – und ich persönlich – werden uns deshalb öffentlich für ein Ja zum Stromgesetz engagieren. Und ich würde mich freuen, wenn wir auch Sie von einem Ja überzeugen könnten.

Nochmals besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Gerne gebe ich nun das Wort wieder an Verwaltungsratspräsident Roger Baillod.